

Familie: *Nattern (Colubridae)*

Gattung: *Kletternattern (Elaphe)* Fitzinger, 1833

Art: *Äskulapnatter Elaphe longissima longissima* Laurenti, 1768

Beschuppung:

21 oder 23 Schuppenreihen um die Rumpfmittle; Schuppen glatt mit Ausnahme der obersten 4 bis 10 Reihen, welche speziell im hinteren Rumpfteile feine Kiele aufweisen. Analschild ist geteilt.

Gesamtlänge:

Männchen 147cm, Weibchen 122cm. Das grösste mir bekannte Männchen stammt aus Badia die Monte Scalari, Florenz und ist 157cm lang, das grösste Weibchen aus Badja in Ungarn, misst 132cm. Es gibt noch weitere Längenangaben, die diese beschriebenen Masse noch übertreffen, jedoch noch nicht veröffentlicht worden sind. Wie bei der Zornnatter sind die adulten Männchen kräftiger als die adulten Weibchen und werden im Schnitt 20% länger.

Jungtiere bei der Geburt:

die Jungen messen bei der Geburt 140 bis 180mm.

Färbung und Zeichnung:

Erwachsenen Tiere:

Die Grundfarbe der Oberseite ist ein dunkles Strohgelb, Braungelb, Graugrün bis Oliv, seitlich und am Kopf heller als am Rücken. Schuppenränder seitlich auf Rumpfmittle oft weiss. Lippenränder und Nacken gelblich. Unterseite weißlich oder gelb., bis grau, seitlich gelegentlich dunkler gefleckt.

Jungtiere:

Oberseite grau bis gelbbraun, mit 4 bis 6 Reihen viereckiger oder rundlicher, dunklerer Flecken, vorn deutlicher als hinten, wo sie zu einem Streifen zusammenfließen können. Vom Hinterrand der Augen zieht sich ein schwarzer Fleck zum Maulwinkel, der unten hell begrenzt ist, oben in die braune Kopffarbe übergeht. Ein dunkler Fleck am Unterrand der Augen, der bis zur Unterlippe reichen kann. Häufig verläuft am Maulwinkel schief nach vorn eine Binde, die mit der Augenbinde zu einem Bogen zusammenfließen kann. Im Nacken befindet sich ein hufeisenartiger Flecken. Der zwischen den dunklen Nackenflecken liegende Raum ist weißlich oder gelb und bildet so ein helles Halsband, ähnlich dem Halsband der Ringelnatter.

Verhalten:

Aktivitätsperiode:

Die Äskulapnatter hält von allen einheimischen Schlangen den längsten "Winterschlaf". Er dauert meist von Anfang Oktober bis Ende Mai.

Tageszyklus:

Die optimale Temperatur liegt bei 28°C und bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60%. Die Schlange ist im Frühjahr und im Herbst von vormittags 10:00 Uhr bis nachmittags 14:00 Uhr, im Sommer nur noch jeweils frühmorgens oder kurz vor Sonnenuntergang beim Sonnenbad anzutreffen. Die übrige Zeit führt sie tagsüber ein verborgenes Leben, wird aber im Hochsommer gelegentlich noch um 22:00 Uhr nachts auf Mäusefang im Freien angetroffen.

Lebensraum:

Sie bewohnt licht Laubwälder, altes Gemäuer, mit Gebüsch bewachsenen Geröllhalden und Flussufer, gelegentlich Deponien, wo man sie unter Brettern oder Blechfolien findet. Im Allgemeinen ist der Bau einer Autobahn mit einem Rückgang der Reptilienfauna verbunden. Die Äskulapnatter macht hier eine Ausnahme. Sie war z.B. vor 20 Jahren im Gebiet des östlichen Genfersees erst in der Gegend von Aigle anzutreffen. Das hat sich in den letzten Jahren geändert. Die Populationsdichte der Mäuse, der wichtigsten Nahrung der Äskulapnatter, hat sich an den Autobahnrändern massiv vergrößert. Nun besteht am Talrand der Autobahn eine gedeckte Wasserablauftrinne, die es der Schlange ermöglicht, ungestört westwärts weiterzuwandern und sich das neue Nahrungsangebot nutzbar zu machen. Das unmittelbar an die Autobahn anstoßende Gelände ist im übrigen wenig begangen und bietet zum Teil günstige Versteckmöglichkeiten. So kommt es, dass man die Äskulapnatter neuerdings bis auf die Höhe von Lausanne antrifft. Umgekehrt sind die Tiere in einem früher bekannten Standort in der Umgebung von Basel heute ausgestorben. Die Art ist relativ ortstreu: Einen einmal gewählten Standort verlässt sie nur, wenn sie gestört wird oder wenn das Futter ausgeht. Auf ihren täglichen oder nächtlichen Wanderungen bewältigt sie Flächen von 50m x 50m. Die Äskulapnatter ist ein ausgezeichneter Kletterer und wird oft auf Sträuchern und Bäumen gefunden, wo sie Vogelnester plündert.

Paarungsverhalten:

Die adulten Männchen liefern sich Kommentkämpfe. Bei der Begattung im Mai fasst das Männchen das Weibchen am Hals oder am Kopf.

Imponiergehabe:

In die Enge getrieben, macht die Schlange den Kopf breit, zieht ihn in die Mitte der Körperschlingen und schnellt ihn zum Biss rasch vor. Sie zielt dabei gut, selbst wenn ihre Augen bei bevorstehender Häutung verdüstert sind.

Nahrung:

Sie bevorzugt Mäuse, frisst daneben auch Siebenschläfer, Maulwürfe, Vögel, Echsen und Blindschleichen. Jungtiere fressen vor allem Eidechsen, aber auch Nestjunge Mäuse. Die Beute wird vor dem Fressen mit bis zu sechs Schlingen erdrosselt.

Fortpflanzung:

Ende Juni oder Juli werden 5 bis 8 Eier gelegt. Sie sind 40 bis 55mm lang und 18 bis 23mm breit. Die Jungen schlüpfen im September.

Verbreitung:

Die Äskulapnatter bewohnt im Südwesten und Süden der Schweiz die Tiefebene und steigt vertikal bis zu 1000m.